

Nicht lange, nachdem Gold in größeren Mengen am Klondike entdeckt worden war, wurden schwimmende Schaufelbagger zum großindustriellen Goldwaschen in den Goldfeldern eingeführt. Der erste wurde im Herbst 1899 gebaut. Einer der zwei Dutzend Schaufelbagger, die dieses Gebiet bearbeiteten, der Schaufelbagger #4, liegt auf Claim Nummer 17 „Unterhalb“ des Discovery-Claims, nicht weit von der Stelle, wo er 1959 seine Arbeit für immer einstellte (Claims werden immer noch nach ihrer Lage Unterhalb oder Oberhalb des Discovery-Claims, d.h. des Entdeckungs-Claims am jeweiligen Bach nummeriert). Bagger #4 war seinerzeit der größte mit Holzrumpf ausgestattete Schaufelbagger Nordamerikas und wurde von der Marion Steam Shovel Company entworfen. Von Sommer bis Winter 1912 wurde er für die Canadian Klondike Mining Co. auf Claim 112 Unterhalb von Discovery am Bonanza Creek im Klondike-Tal erbaut. Im Mai 1913 nahm der Bagger die Arbeit auf und grub seinen Weg flussaufwärts durch das Klondike-Tal bis an die Stelle, die als „Boyle Concession“ bekannt war, wo er 1924 sank. 1927 wurde er wieder in Stand gesetzt und arbeitete sich bis zum Hunker Creek vor. Der Boden an der Mündung des Hunker Creek war so reich, dass der Bagger auf Claim 67 Unterhalb an einem Tag 800 Feinunzen Gold schürfen konnte. Er blieb bis 1940 im Betrieb, wurde dann zerlegt und am Bonanza Creek durch die Yukon Consolidated Gold Corporation wieder zusammengesetzt. Von 1941 bis 1959 bearbeitete er den Boden des Bonanza Creek. Bagger #4 belegt 2/3 eines Fußballfeldes und ist acht Stockwerke hoch. Seine Wasserverdrängung beträgt 2722 t. Jede Schaufel hat ein Fassungsvermögen von 0,45 m<sup>3</sup>. Der Bagger konnte bis zu 17 m unterhalb und 5 m oberhalb der Wasseroberfläche graben; letzteres unter Benutzung von Hochdruckwasserspritzen, die den Kies auswuschen. Der Bagger wurde mit elektrischem Strom betrieben, der von dem Wasserkraftwerk der Betreibergesellschaft über 48 km herangeführt wurde. Normaler Betrieb benötigte 920 PS, in Sonderfällen wie dem Anheben des Rammbockes im Heck wurde noch mehr Leistung benötigt. Der Bagger bewegte sich in einem von ihm selbst gegrabenen Teich vorwärts, indem er vorne goldführenden Kies mit seiner Eimerkette abbaute, das Gold im Inneren in einer sich drehenden Trommel auswusch und den wertlosen Kies durch ein Abraumförderband hinten auswarf. Ein Bagger-Teich konnte abhängig von dem Raum, den das Tal bot und durch das sich der Bagger bewegte, 90 × 150 m<sup>2</sup> groß sein. Der Bagger war durchschnittlich 200 Tage im Jahr im Betrieb, beginnend im späten April oder frühen Mai, und operierte 24 Stunden am Tag bis in den späten November hinein. Die Schaufelbagger waren sehr effiziente Mittel des Goldabbaus. Besondere Schwierigkeiten jedoch boten sehr feines Gold, das im Waschprozess verloren ging und große Nuggets, die nicht durch die 1,9 cm großen Löcher in der Trommel passten. Beide verließen den Bagger durch die Abraumleiter. Während der Sommer 1991 und 1992 wurde der Bagger ausgegraben, wieder schwimmfähig gemacht und an seine jetzige Stelle verbracht, um ihn vor saisonalen Überflutungen zu schützen. Dieses Projekt war eine gemeinsame Anstrengung von Public Works Canada, einer Ingenieureinheit der kanadischen Armee und von Parks Canada.